

Protokoll:	Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	180
		TOP:	6
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	17.12.2019		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	Herr Hemmerich, Frau Wehle-Faiß (beide ASW)		
Protokollführung:	Frau Faßnacht / fr		
Betreff:	"Fußball-Europameisterschaft 2024 - Wie präsentiert sich Bad Cannstatt bis dahin?" - Antrag Nr. 305/2018 v. 05.10.2018 (90/GRÜNE)		

Der im Betreff genannte Antrag ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt. Dies gilt auch für die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation, die dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt ist.

Herr Hemmerich (ASW) geht auf die in dem Antrag abgefragten Projekte mithilfe der angehängten Präsentation ein. Er schließt seinen Bericht mit dem Hinweis darauf, dass im aktuellen Entwurf des Stellenplans zusätzliches Personal für die Umsetzung dieser Maßnahmen nicht enthalten sei. Wenn man den Bahnplatz bis 2024 umsetzen will, so müsse das Projekt mit der entsprechenden Priorität bearbeitet werden.

BM Pätzold dankt für die Ausführungen und weist darauf hin, dass um das Stadion herum während der EM keine Baustelle sein darf (Thema Sicherheitsbereich). Planungen gebe es zu dem Thema Sicherheitseinbauten. In Stuttgart und alle anderen Beteiligten haben großes Interesse daran, dass im Umfeld des Stadions alles ordentlich aussieht. Dies werde in der Abstimmung der Baumaßnahmen im NeckarPark berücksichtigt.

StR Peterhoff (90/GRÜNE) schließt sich dem Dank für die ausführliche Antwort an. Diese habe gezeigt, dass noch einige Maßnahmen durchzuführen sind, wenn man bis zur EM 2024 einen einladenden und schönen "Vorzestadtbezirk" Bad Cannstatt haben will. Einige Projekte werde man nicht in dieser Zeit umsetzen können. Gerade was die barrierefreie Rampe Richtung Wasen angeht, müsse man versuchen, diese Maßnahme

umzusetzen. Da beim Seelberg-Durchlass die Bezirksbeiräte eine andere Vorstellung haben, regt er an, eine weitere Unterführung unter der Deckerstraße zu untersuchen und fragt, was eine solche grobe Planung kosten würde.

In Bezug auf die Radrouten wäre seiner Fraktion ein Anliegen, das Thema RegioRad anzugehen. Man habe heute schon beim Stadion Handlungsbedarf, was Radabstellanlagen angeht. Dafür biete sich das Modell Paulinenbrücke an, das einfach umsetzbar wäre an der Station NeckarPark. Beim Bahnhofsumfeld freue er sich über die Vertiefung der Machbarkeitsstufe. Der Bezirksbeirat wünsche dort ein Fahrradparkhaus. Was die südliche Fläche angeht, müsste man mit der Bahn darüber diskutieren; die nördliche Fläche hingegen sei städtischer Verkehrsraum, sodass man dort beispielsweise einen Bike-Tower relativ schnell umsetzen könnte. Was den Bus angeht erinnert er daran, dass seine Fraktion im Rahmen des Nahverkehrsplans (NVP) einen Pendelbus zwischen Bad Cannstatt und Untertürkheim angeregt hat, der beim Daimler vorbeifährt, womit man Daimler-Mitarbeiter zum Umstieg auf den ÖPNV bringen könnte. Bei einer Weiterführung des X1 wäre denkbar, mit diesem Busangebot im Berufsverkehr "einige Leute dann mit einsammeln zu können".

Mit Blick auf die Daimlerstraße 100 vertrete seine Fraktion die Ansicht, dass versucht werden sollte, dieses Gebäude nach Möglichkeit zu erhalten. Man nehme die Information mit und berate fraktionsintern darüber. Was die geplante Hotelbebauung südlich des Bahnhofes betrifft, so ist ihm wichtig, dass in diesem Kontext alle Möglichkeiten offen gelassen werden, um die bisher nur zur Hälfte durchgängige Unterführung langfristig ganz durchzuführen. Auch dies gehöre dazu, um den öffentlichen Verkehr attraktiver zu machen, wenn er künftig von mehr Menschen genutzt werden soll.

Auch StRin Bulle-Schmid (CDU) dankt für die Beantwortung des umfangreichen Antrags. Bei der EM 2024 werde der Bahnhof Bad Cannstatt das Eingangsportal zu Bad Cannstatt sein, weshalb auch das Umfeld entsprechend attraktiv gestaltet sein sollte. Einleuchtend sei, dass manche Dinge aus Zeitgründen bis dahin nicht umsetzbar sein werden. Man befürworte jedoch, dass zum Beispiel die barrierefreie Rampe zum Wasen hergestellt wird. Was die Aufwertung der Mercedesstraße durch den Bau der Haupttrasse angeht, so müsse man die gesamte Mercedesstraße betrachten und aufwerten. Dabei sollen die Parkplätze vor den dort ansässigen Betrieben erhalten bleiben.

Ihres Wissens habe die Fachverwaltung viel zu wenige Stellen, um all die Projekte und Maßnahmen in angemessener Zeit zu bearbeiten und zu planen. Sie sei nicht mit dem Vorschlag einverstanden, den Bahnhofsvorplatz prioritär zu behandeln, da dies bedeuten würde, dass all die anderen Projekte, insbesondere Wohnbauprojekte wie Schafhaus und Mittlere Wohlfahrt, die bereits auf Halde liegen, noch weiter aufgeschoben werden. Folglich müssten weitere Stellen geschaffen werden. Sie bittet um eine Aussage der Fachverwaltung, wie viele Stellen gebraucht werden, um all die vorgestellten Dinge bearbeiten zu können. Was das Gebäude Daimlerstraße 100 betrifft, so wurde nach ihrer Erinnerung der Abbruch bereits beschlossen. Die Flüchtlingsunterkünfte werden noch über längere Zeit gebraucht, weshalb so lange auf der Fläche Q1 keine andere Entwicklung stattfinden könne. Den X1-Bus in den NeckarPark zu führen, halte man für eine gute Idee.

StR Ozasek (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) teilt das Anliegen sehr, die Situation dort fußgängergerechter, radfreundlicher und für Menschen, die mit dem ÖPNV unterwegs sind, attraktiver zu gestalten. Dafür müsse an vielen Stellen die

Durchwegung optimiert werden. Nach seiner Erinnerung wurde in den Stellenplanberatungen eine halbe Stelle für die Planungsabteilung geschaffen, sodass dadurch einige Maßnahmen bearbeitet werden können müssten. Er regt an, insbesondere in der Daimlerstraße mehr Straßenbaumbestand - durchläufig, vielleicht auch beidseitig als Allee - zu realisieren. Besonders positiv hebt er hervor, dass die Verwaltung einen Impuls setze für eine Fußgängerzone in der Seelbergstraße. Er ermutigt dazu, mit solchen Ideen häufiger auf den Ausschuss zuzukommen.

Aus Sicht von StRin Kletzin (SPD) ist ein Rahmenplan für die Gestaltung des Bahnhofsumfeldes wichtig. Bezüglich der Fußwegeverbindungen über den Netto-Parkplatz bzw. die Elwert-/Kegelenstraße war ihrer Meinung nach daran gedacht, bei diesem Ausgang des Bahnhofsbereiches Veränderungen vorzunehmen im Bereich eines Rahmenplanes Richtung König-Karl-Straße. Im Gestaltungsbeirat sei jüngst ein Bauvorhaben in der Elwertstraße vorgestellt worden. Notwendig sei eigentlich, gerade diesen Bereich unter die Lupe zu nehmen. Sie fragt nach den weiteren Vorstellungen dort und was von dieser Fußwegeverbindung berührt wäre. Außerdem erkundigt sie sich, inwieweit die Planung mit der SSB abgestimmt ist bzw. welche Vorstellungen die SSB hat.

Der Bericht zeige, was gemacht werden kann und was nicht bis zur EM 2024, so StR Serwani (FDP). Er glaube nicht, dass eine 0,5-Stelle ausreichend ist, um all die Maßnahmen zu bearbeiten. Seiner Fraktion erscheine besonders wichtig, dass der Bahnhofsvorplatz neugestaltet wird. Das ganze Vorhaben sei ambitioniert, sodass zu hoffen sei, dass vieles von dem, was die Verwaltung vorgestellt hat, tatsächlich auch realisiert werden kann. Für wichtig halte man auch die Anbringung von Fahrradabstellplätzen und die SSB-Verbindungen. Erstaunt ist er über die Aussage, dass es erst Ende 2025 zur Inbetriebnahme der U19 kommen werde, und zwiespältig hinsichtlich der Idee, den X1-Bus künftig bis zum NeckarPark zu verlängern.

StRin Köngeter (PULS) zeigt sich irritiert von der Aussage ihres Vorredners bezüglich der U19. BM Pätzold stellt klar, die bisherige Haltestelle werde natürlich weiterhin angefahren. Die Verlängerung dieser Linie bis zum Mercedes-Museum und zum Daimler-Werk könne erst 2025 in Betrieb gehen. StRin Köngeter nimmt Bezug auf die Prüfung von Radabstellanlagen am Bahnhofsvorplatz und regt an, auch welche für Lastenräder vorzusehen. Den Anmerkungen von StR Ozasek die Seelbergstraße betreffend schließt sie sich an und wünscht eine Umsetzung bis zur EM. Darüber hinaus bittet sie darum, auf den tatsächlichen Zeitpunkt der auf Seite 10 genannten Mittelbedarfe einzugehen.

BM Pätzold informiert, man sei in die Abstimmung der Planungen eingestiegen. Er hält es für notwendig, im nächsten Jahr eine Gesamtübersicht zu geben, um evtl. zum Kleinen Stellenplan das Thema Personal aufzurufen und bereitzustellen. Es gehe nicht nur darum, das Personal für die Planung zu betrachten, sondern auch das Personal für die Umsetzung der Maßnahmen beim Tiefbauamt. "Wir wollen die laufenden Projekte, die wir haben, natürlich in eine Abfolge bringen, sodass wir entweder fertig sind oder keine Baustelle haben zur EM, aber natürlich auch die neuen Projekte angehen. Deshalb haben wir auch für den Bahnhofsvorplatz die Haushaltsmittel im Haushalts-Entwurf drin. Man muss also sehen, wie man 2020 vielleicht einen Zwischenbericht macht und konkret sagt, welche Projekte stehen an. Es ergeben sich ja auch aus der Machbarkeitsstudie zum Bahnhofsvorplatz gewisse Arbeiten und fortführende Planungen, die dann in die Umsetzung gehen. Es wäre jetzt schwierig zu sagen, da könnten wir dann nochmals Planer dazu nehmen oder so. Aber wenn ich jetzt sehe, dass wir nach dem augenblicklichen Stand beim Stadtplanungsamt 38,1 Stellen neu haben, muss ich sagen, bin ich

froh, wenn wir die dann besetzt kriegen und auch untergebracht kriegen. Ich glaube deshalb, dass man wirklich schauen muss, die Projekte abzustimmen. Und Sie kommen nicht um eine Priorisierung herum, wenn die EM ansteht oder andere wichtige Themen, dass man dann sagt, diese Projekte haben jetzt Vorrang und müssen abgearbeitet werden! Und es ist ja noch weitergreifend, es geht nicht nur darum, wie sich Bad Cannstatt präsentiert, sondern wie sich Stuttgart präsentiert. Weil, die EM findet natürlich als Spielort in Stuttgart statt. Und es geht ja dann auch um weitere Fragen, die natürlich die Verwaltung im Blick hat, wie das Thema Public viewing auf dem Schlossplatz usw."

Zu den Detailfragen nimmt Herr Hemmerich wie folgt Stellung: Was den Vorschlag angeht, den heutigen Seelberg-Durchlass zu verlängern und unter der Deckerstraße durchzuführen, so bestehe die Schwierigkeit, dass auf der anderen Seite der Deckerstraße ebensowenig Platz dafür vorhanden sei. Er sagt zu, den Vorschlag dennoch genauer zu prüfen und bei Gelegenheit das Ergebnis zu berichten. Den gewünschten Ausbau der RegioRad-Station habe die Verwaltung ebenfalls im Fokus. Gerade an der S-Bahn-Haltestelle NeckarPark wäre ein sinnvoller Standort. Für das Baufeld Q20, wo ein Büro-/Hotelkomplex entstehen soll, habe man in den Kaufvertrag aufgenommen, dass auf dem Vorplatz, der weiterhin öffentlich gewidmet und der Öffentlichkeit zugänglich sein werde, eine RegioRad-Station vorgesehen werden kann. Mit der Aufsiedelung des NeckarParks wolle man auch das Angebot des RegioRads dort ausweiten.

Die Idee eines Bike-Towers im Bahnhofsumfeld wäre eine Fragestellung, die in der Machbarkeitsstudie abgeprüft werden soll: "Welche Einbauten sind denn auf dem Bahnhofplatz möglich? Was gibt das Baurecht dort her?" Auf der Bahnhofsvorderseite wolle man zusätzliche Radabstellanlagen realisieren. Ob dies am Ende ein Bike-Tower ist, das Modell Paulinenbrücke oder frei zugängliche Radbügel sind, werde man sehen.

Die Buslinie zwischen Bad Cannstatt und Untertürkheim, die im NVEP hinterlegt ist, halte er für ein sehr gut geeignetes Thema, um es in der neu wiederbelebten AG NV zu erörtern, wo Vertreterinnen und Vertreter von Stadtverwaltung, SSB und VVS über ÖPNV sprechen. Aktueller Stand sei der, die Buslinie 56 zum Mercedes-Museum zu verlängern, sowie die Überlegung, den X1-Bus zu verlängern. Was eine Weiterführung bis Untertürkheim angeht, so gebe es sicherlich verkehrliche Wechselwirkungen, sei es mit dem Schulzentrum in Untertürkheim, sei es mit den künftigen Angeboten der VHS und dem Sportbad für die oberen Neckarvororte.

Immer mit eingespeist in das Projekt Hotelneubau südlich des Bahnhofs Bad Cannstatt habe man seitens der Verwaltung die Möglichkeit, die bestehende Unterführung durchzustechen und zu verlängern. Dies werde bei der vorgesehenen Hotelneubebauung auch berücksichtigt.

Zum Thema Prioritäre Bearbeitung betont er, wenn man den Bahnhofplatz angehen will, dann müsse die Planung dafür insbesondere in den nächsten sechs bis neun Monaten laufen. Es bringe insofern wenig, wenn weitere Verkehrsplanerstellen noch schnell beschlossen werden, da diese Stellen kurzfristig gar nicht besetzt werden können.

Die Mercedesstraße werde man natürlich gesamtheitlich betrachten und dabei alle Verkehrsarten berücksichtigen. Dazu gehöre außerdem der Umgang mit dem dort ansässigen Gewerbe.

Des Weiteren stellt er klar, es sei kein Vorschlag der Verwaltung, aus der Seelbergstraße eine Fußgängerzone zu machen. Es handle sich um einen Antrag aus dem Bezirksbeirat Bad Cannstatt, der dort mehrheitlich beschlossen wurde. Man biete jedoch an, das Thema im Rahmen der Machbarkeitsstudie abzufragen. Die Seelbergstraße durchgängig zur Fußgängerzone zu machen, sei nicht unproblematisch auch wegen der vielen privaten Stellplätze, die über die Seelbergstraße angefahren werden.

Mitnehmen werde man das Thema Baumbestand Daimlerstraße. In der Daimlerstraße sei ein sehr üppiger Leitungsstand vorhanden. Zur Frage nach dem Mittelbedarf des Tiefbauamts teilt er mit, wenn das Tiefbauamt 2021 die Vorplanung überarbeiten muss, gebe es einen entsprechenden Mittelbedarf, der bisher im Haushaltsplan-Entwurf nicht abgedeckt wird. Man müsse daher schauen, wie dieser finanziert werden kann, beispielsweise über Pauschalen für das Thema Radverkehr oder für das Thema Fußverkehr.

Frau Wehle-Faiß (ASW) informiert, der von StRin Kletzin angesprochene Rahmenplan soll die König-Karl-Straße westlich und östlich die Daimlerstraße plus den südlichen Bahnausgang von Bad Cannstatt bis zur Mercedesstraße umfassen. In diesem Bereich liegen die wichtigen Punkte der Fußwegeverbindungen und das SSB-Depot. Mit der SSB sei man kontinuierlich in Abstimmung.

StR Ozasek räumt ein, er habe einen Zeitungsbericht die Seelbergstraße betreffend anscheinend falsch interpretiert. Dennoch fände er es sehr gut, wenn ein solcher Baustein in die vertiefte Prüfung gegeben werden könnte. Er bittet Herrn Hemmerich, dem Ausschuss vom Ergebnis dieser vertieften Prüfung zu berichten. Er könne sich gut vorstellen, dass sich eine straßenrechtlich kompatible Lösung für die dargestellte Problematik finden lasse. Auch für seine Fraktion sei sehr wichtig, dass die autofreie Seelbergstraße mit einer hohen Priorität weiterverfolgt wird, unterstreicht StR Peterhoff. Für ihn sei es eine entscheidende Maßnahme, um das Umfeld am Bahnhof deutlich aufzuwerten. Zudem haben der Bezirksbeirat Bad Cannstatt und der Bezirksvorsteher mit großer Mehrheit dafür gestimmt. StRin Bulle-Schmid sieht dagegen keine klare Einmütigkeit für diese Lösung. Die CDU-Bad Cannstatt habe eine Umfrage insbesondere bei Fußgängern gemacht, ob sie eine Fußgängerzone wollen, und die Ja- und Nein-Stimmen hätten sich nahezu die Waage gehalten. Möglicherweise wäre eine bessere Überlegung, eine Einbahnstraße anzuordnen.

Abschließend hält BM Pätzold fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik hat vom Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Faßnacht / fr

Verteiler:

- I. Referat SWU
zur Weiterbehandlung
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
SSB
 2. OB/82
 3. S/OB
Strategische Planung
S/OB-Mobil
 4. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
SM (2)
VMS (2)
in.Stuttgart
 5. Referat SOS
Amt für Sport und Bewegung (2)
 6. Referat T
Tiefbauamt (2)
 7. Rechnungsprüfungsamt
 8. L/OB-K
 9. Hauptaktei

- III.
 1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 2. CDU-Fraktion
 3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
 4. SPD-Fraktion
 5. FDP-Fraktion
 6. Fraktion FW
 7. AfD-Fraktion
 8. Fraktionsgemeinschaft PULS